



Abbildung 1: Stefan, Ewald und Hans (von links)

## 22. bis 27. Januar 2009: Erlebnis-Urlaub im „Brunner-Land“

Viel hatte man ja schon gehört vom Brunner-Hans - und dessen Ausfahrten in seine „2. Heimat“ Königsleiten im Zillertal. In der Tat: Alles wurde bestätigt. Er kennt hier jede Mulde und wird sofort von allen Liftburschen, Pistenbullyfahrern, Sportgeschäftsbesitzern und Weizenausschenkern im Sportlerkeller mit einem vertrauten „Servus, Hans“ begrüßt. Ja, ja der Sportlerkeller.....so warm und heimelig....da konnte man dann auch die Verweildauer in der eher kühleren Ferienwohnung auf ein Minimum reduzieren! Los ging's Donnerstag nachmittags ab Griesheim mit Zwischenstopp in Stuttgart. Dort werden die „Steierer“ Karl und Maxl aufgenommen. Jetzt ist die

Truppe komplett: Hans, Ewald, Claus, Stefan und die Steierer. Nach ca. sechs Stunden sind wir angekommen und beziehen erwähnte Ferienwohnung. Dort – gut gepackt in Stockbetten – gibt es reichlich Platz und „Übernachtung mit Frühstück, 19 Euro“, Hotel garni à la Hans. Kochen ist leider tabu (könnte ja zu gemütlich werden...). **1. Tag:** Herrliches Wetter begrüßt uns und der Aufstieg zum Ronachgeier fällt leicht.

Oben angekommen gehen wir entlang des Grats noch zum dahinter gelegenen Baumgartgeier und verewigen uns im Gipfelbuch. Plötzlich setzt extremer Wind ein und die Verständigung erfolgt nur noch über Handzeichen. Neuschnee und starker Wind an den Vortagen ist der Grund für erhöhte Lawinengefahr. Die Abfahrt über den steilen Gipfelhang ist - obgleich sehr einladend - deshalb auch unmöglich. Einmal mehr wird dem Skitour-Novizen klar, dass viel Erfahrung, Routine und Wissen notwendig ist, um solche Situationen richtig beurteilen zu können. Damit ist unser umsichtiger Führer Hans bestens ausgestattet und lässt nie einen Zweifel daran „was geht“ oder eben „nicht geht“. Über einen Nebengang schwingen wir ab ins Tal, immer schön mit Abstand und kleinen Pausen, damit alle wieder zusammenfinden. „Deep-snow-powder-Feeling“ kommt auf, wir blicken zurück auf die herrlich gleichmäßigen Spuren und freuen uns einfach nur. **2. Tag:** Unveränderte Lawinlage.



Abbildung 2: Claus und Karl beim Schlußanstieg

Der Aufstieg zum Sonnenbichl wird zugunsten der sichereren Kirchspitze abgebrochen. Erstmalig kann auch der Neuling das „Setzen“ der Schneedecke fühlen und hören („wuffff“). Die letzten Meter zum Gipfel sind dann wieder der Schneesituation geschuldet und wir verzichten freiwillig – aber auch so haben wir unsere knapp 1.000 Hm in den Beinen und die Abfahrt ist wieder Vergnügen pur! Unten gibt's zur Belohnung für jeden einen „Zircha“-Schnaps aus den Zapfen der Zirbelkiefer. Schmeckt wie eine Mischung aus Schlehenfeuer und Saunaaufguss, aber irgendwie lecker! **3. Tag:** Die trotz der anhaltenden Lawinensituation von uns zu bewältigenden Gipfel werden langsam rar – selbst für unseren Vor-Ort-Spezialisten und Bergfex Hans. Da er jedoch immer eine gute Idee parat hat lautet das heutige Tagesmotto: Variantenfahren. Vorher schauen noch kurz der Oberbeerbacher Metzgermeister Günther mit Tochter (auch Brunner-Fans!) in der



Abbildung 3: Hans, Ewald, Claus (von links) beim Aufstieg zum Salzachgeier

Wohnung vorbei. Deren Programm: Morgens um 4 Uhr daheim losgefahren – Punkt neun auf der Piste – um fünf zurück – 11 Uhr wieder in Oberbeerbach – nach ein paar Stunden Schlaf ab in die Wurstküche. Natürlich muss der Odenwälder Gebirgsort auch am Montag morgen mit Fleischworscht, etc. versorgt werden. „Bloss kaaa Zeit verschenge...“. Das nennt man wahre Einsatzbereitschaft!! Zurück ins Zillertal: Wir kaufen uns Tageskarten und los geht's! Piste natürlich nur in Ausnahmefällen - und Hans lotst uns sicher in unbefahrene Traumbänge, die hinsichtlich Steilheit, Exposition und Schneebeschaffenheit gerade noch so gehen. Von neun bis vier Uhr nachmittags – toujours durch. Soviel Tiefschnee am Stück sind die meisten von uns noch nie gefahren! Dazu kommt ein wolkenloser Himmel. Sogar Einheimische bestätigen uns, dass solche Tage rar sind. Der zweite Tageshöhepunkt ist der Sonnenuntergang in der Panorama-Bar auf knapp 2.000 m Höhe, die ihrem



Abbildung 4: "Zünftige Überquerung"

Unserem Führer Hans, assistiert vom österreichischen „Co-Trainer“ Karl, an dieser Stelle nochmals unser aller Dank.

Stefan Wolf, Griesheim

Namen alle Ehre macht. Den erhabenen Großvenediger, angestrahlt im letzten Abendlicht, werden wir so schnell nicht vergessen. Abfahrt dann im Dunkeln auf der Piste – Hans zeigt heute noch einmal, dass seine Orientierung im Gelände auch blind funktioniert. **4. Tag:** Lang angekündigt wird's heute endlich war – der Salzachgeier (2.340 m) steht auf dem Programm. Beliebtestes Skitourenziel in der Gegend. Einer langen, flachen Talpassage folgt dann der Aufstieg, die letzten ca. 200 Hm extrem steil, verspurt und harschig. Die Sonne sticht und wir geraten gehörig ins Schwitzen. Aber dann sind wir oben und genießen wieder mal ein Traum-Panorama - diesmal in der schönsten Mittagssonne! Nach vier genussreichen Skitagen, an denen so ziemlich alles gepasst hat, klingt der Tag bei Apfelstrudel bzw. Weizenbier (für die Harten) aus.